

Grünes C: Freiräume in der Region erhalten und vernetzen

ib - Gemeinsam das interkommunale Grüne C mit Leben zu füllen - das ist eine der nächsten Aufgaben der Kommunen Alfter, Bonn, Bornheim, Niederkassel, Troisdorf und Sankt Augustin. Sie sollen ihr gemeinsames Regionale 2010-Projekt, mit dem sie Freiräume erhalten, sichern und vernetzt haben, durch Veranstaltungen und eine intensive Kommunikation fest im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger der Region verankern.

Vielleicht gelingt darüber hinaus künftig sogar eine gemeinsame Flächennutzungsplanung über die Gemeindegrenzen hinweg.

Dies ist eine der zentralen Empfehlungen des Evaluationsberichts der Projektgemeinschaft BKR Aachen und Lieber Planung Aachen zum Grünen C, der am Freitag, 20. März, im Beisein von Vertretern aller beteiligten Kommunen in Bonn der Presse vorgestellt worden ist.

In einer Dokumentenanalyse wurden im Rahmen der Evaluation ca. 3 500 projektrelevante Dokumente ausgewertet. 27 Interviews mit 46 Gesprächspartnern aus Verwaltung, Politik, Vereinen, Verbänden, Presse dienen dazu, Sichtweisen und Erfahrungen aus unterschiedlichsten Blickwinkeln kennen zu lernen. Die Teilnahme an Sitzungen des

interkommunalen Arbeitskreises und an projektbezogenen Veranstaltungen vor Ort sowie eigene Begehungen und Radtouren im Grünen C ermöglichten vertiefte Einblicke in das Projekt.

„Das Ziel der Freiraumsicherung durch das Grüne C kann als weitgehend erreicht gelten“, so die beiden Projektleiter, Diplomingenieure André Simon (BKR Aachen) und Manfred Lieber (Lieber Planung).

Dies sei in einem von erheblichem Siedlungsdruck geprägten Raum, wie dem nördlichen Umland von Bonn, als großer Erfolg zu werten. Das Grüne C stellt die verschiedenen einzelnen Kulturlandschaften in einen regionalen Zusammenhang.

Mit der Verbindung über das mehr als 60 Kilometer lange Wegesystem („Link“) einschließlich des „Leuchtturmprojekts“ Mondorfer Fähre gelang auch der Brückenschlag zwischen rechts- und linksrheinischen Landschaftsteilen.

Für das Projekt Grünes C wurden insgesamt 18,6 Millionen Euro investiert. Davon entfielen rund 9,3 Millionen Euro auf EU-Mittel, 2,3 Millionen Euro auf Bundesmittel und 3,3 Millionen Euro auf Landesmittel. 3,7 Millionen Euro - das entspricht 20 Prozent der Gesamtkosten - waren Eigenan-

teile der beteiligten Kommunen. Diese Investitionssumme diente dazu, auf einer Fläche von rund 35 Quadratkilometern zwischen Bonn und Sankt Augustin einen Naherholungsraum zu sichern, neun Landschaftsräume besser erlebbar zu machen und sie durch das durchgängige Wegesystem des „Link“ zu vernetzen.

Die Maßnahmen in ihrer Gesamtheit haben neue Erlebnis- und Nutzungsmöglichkeiten für nahezu 400 000 Bürgerinnen und Bürger geschaffen.

Betrachtet man das Projekt auch kostenmäßig in seiner Gesamtheit, ergeben sich pro Quadratmeter Kosten von rund 50 Cent. „Dies erscheint als vergleichsweise kleiner Betrag für vielfältige und nachhaltig positive Wirkungen“, sagen Simon und Lieber.

Die Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikation sehen die beiden Ingenieure als Schwachpunkte des Projekts an. Mit einem schlüssigen Konzept, um die Ziele und den Nutzen des Grünen C zu vermitteln, hätte es in Verbindung mit einer erweiterten Beteiligung der Öffentlichkeit gelingen können, die in der Umsetzungsphase aufgetretenen Verständnisprobleme zu mindern. Einerseits vermittelt die Berichterstattung der letzten Monate in Presse und Fernsehen eine negative Haltung der Öffentlichkeit, insbesondere was die Kosten für die Ausstattungselemente entlang des „Link“ betrifft.

Kritisch diskutiert wird auch das in Teilen schwer verständliche Wegweisungssystem. Andererseits enthalten Medienberichte über Veranstaltungen im Grünen C sowie Reaktionen von Teilnehmern an solchen Veranstaltungen sehr positive Einschätzungen über den Sinn des Projekts und den Nutzen für den Bürger. Abschließend wertet der Evaluationsbericht die interkommunale Kooperation beim Grünen C als Erfolg.

„In einem Geflecht unterschiedlicher kommunaler Interessenlagen, Finanz- und Personalsituationen sowie sechs Kommunalparlamenten mit ihrer Entscheidungshoheit für die eigene Kommune ist es eine große Leistung, dieses komplexe und große Projekt über fast zehn Jahre hinweg

bis zum erfolgreichen Abschluss zu führen“, heißt es.

Das Projekt im Zeitverlauf

- 2002 erhält die Region Köln/Bonn den Zuschlag zur Ausrichtung der Regionale 2010.
- 2003 erste Überlegungen zu einem Regionale-Projekt Grünes C ausgehend von früheren Projektideen.
- 2004 wird das Grüne C, eingestuft als B-Projekt, in den Masterplan :grün der Regionale 2010 aufgenommen.
- 2005 wird das Grüne C zum Pilotprojekt der Regionale 2010 ernannt.
- 2006 wird der Siegerentwurf in allen sechs Kommunen ausgestellt.
- 2007 erhält das Projekt Grünes C den A-Status im Rahmen der Regionale 2010.
- 2008 unterzeichnen die Bürgermeister der beteiligten Kommunen, der Landrat des Rhein-Sieg-Kreises und Vertreter der Landwirtschaft das „Kommuniqué für ein Aktionsbündnis Grünes C“.
- 2009 wird der Mantel-Förderantrag gestellt; im Dezember wird der Zuwendungsbescheid über rund 20 Millionen Euro erteilt.
- 2010 erfolgt der erste Spatenstich im Grünen C am Wanderparkplatz Siegaue, wenige Wochen später folgt der erste Spatenstich zur Realisierung des ‚Link‘.
- 2011 beginnen die Bauarbeiten an der Mondorfer Fähre und der erste Projekttag im Grünen C findet an der Mondorfer Fähre statt.
- 2012 wird die offizielle Eröffnung der Mondorfer Fähre gefeiert; es findet der zweite Projekttag auf dem „Wanderparkplatz“ in Troisdorf-Bergheim statt.
- 2013 wird der Durchführungszeitraum des Projekts bis 31.03.2015 verlängert.
- 2013 werden die Gärten der Nationen in Sankt Augustin im Rahmen des dritten Projekttagess feierlich eröffnet
- Ende 2014 wird der letzte Projektbaustein des Grünen C, der „Grünzug Buschdorf/Rosenfeld“ mit dem letzten Lückenschluss im Wegesystem zwischen Bornheim und Bonn, offiziell eröffnet.

PROSPEKTWERBUNG

gehört zu den effektivsten und akzeptiertesten Werbeformen!

Wo sind Ihre Kunden? Kreisen Sie sie ein!

TEILBELEGUNG:
Wir verteilen gezielt, in den von Ihnen ausgesuchten Gebieten!

Verzichten Sie auf Streuverluste!

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Stefanie Atan

Mobil 0171 1876924

E-Mail st.atan@rmp.de